



## Innlegging av nye rapporter ved: Arve

Bergvesenet rapport nr <b>5126</b>	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Elkem Skorovas AS	Ekstern rapport nr P4-11-28/29/30 BA 3206/3566/3565	Øversendt fra Elkem Skorovas AS	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

## Tittel

Zum Reisenbericht Plotzki, 15 - 25 Oktober 1940,  
og andre

Forfatter Plotzki	Dato 30.10 1940	År	Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)
----------------------	--------------------	----	--

Kommune Gildeskål	Fylke Nordland	Bergdistrikt	1: 50 000 kartblad 19281	1: 250 000 kartblad Mo i Rana
----------------------	-------------------	--------------	-----------------------------	----------------------------------

Fagområde Forekomstbeskrivelse	Dokument type	Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt) Laksådal grube Oterstrand grube
-----------------------------------	---------------	---

Råstoffgruppe Malm/metall	Råstofftype Mo	
------------------------------	-------------------	--

## Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

3 rapporter på tysk : Plotzki 1940

N.N 1944

A. Eikeland 1946. Denne er vedlagt plan og snitt over avbygningen av Laksådalfeltet

Bergarkivet

Rapport nr.: 3206

Plotzki

Laknadalen Molybdængruber

A. Allgemeine Angaben:

Die Gesellschaft wurde 1918 gegründet, kam aber infolge Kriegsende nicht mehr zum eigentlichen Betrieb, weil die stark abfallenden Molybdænpreise keinen Anreis boten. Die Anlage liegt rund 40 km südlich Bodø bei Sørfinset.

Jm Jahr 1937 erwarb Oberrechtsanwalt H. Aasness, Oslo, die grösste Beteiligung (299 Aktien von 1000 Aktien) und baute den Betrieb aus, gestützt auf eigene Geldmittel und die von Freunden, später wohl auch durch Aufnahme kurzfristiger Anleihen von Banken. Bei diesem Ausbau wurde dem wichtigsten Punkt d.h. der eigentlichen Lagerstätte keine Beachtung geschenkt, weil man von der Güte und Nachhaltigkeit des Vorkommens unbedingt überzeugt war, indem man den vorliegenden Berichten, besonders auch dem des zuständigen Bergamisters G.O. Riiber kritiklos folgte. Die Annahme der bergwirtschaftlichen Grundlagen ist die Ursache für den bisherigen geschäftlichen Misserfolg, der auch beim Steigen des Preises für Molybdænerze auf das Doppelte nicht wieder wettgemacht werden kann, weil aufgewendete Kapital-Betriebsanlagen, einschließlich Aufbereitung, in keinem trühen Verhältnis zur Größe der Lagerstätte stehen, denn dies birgt zwar verhältnismässig reiche, aber nur kleine Erzmengen.

B. Urteil über die Lagerstätte:

Die jetzt in der Zeit vom 19. bis 24. Oktober 1940 vorgenommene Untersuchung bestätigt im vollen Umfang die bereits 1938 und 1939 von Dr. Scheibe (Krupp) vertretene Auffassung und macht es darüber hinaus zur Gewissheit, dass das vielerwähnte Østerstrand-Feld keinen durchlaufenden, an- und abschwellenden Lagergang enthält, sondern lediglich eine Reihe von Brastücken oder Schläuchen pegmatitischer Natur, von denen man den grössten und reichsten sohn in Angriff genommen und zum erheblichen Teil bereits Hals über Kopf abgebaut hat, damit die Aufbereitungsanlage überhaupt weiterbetrieben werden konnte. Der Betrieb auf dem sogenannten Laknadalen-Feld hat man seit Sommer 1939 vollkommen eingestellt, da das Vorkommen bis zur Stollenschluss im wesentlich abgebaut ist und der Aufschluss einer tiefenforn Schiefer mittels Schacht grössere Aufwendungen erfordert, ohne dass Aussicht besteht, entsprechend reiche Erze anzutreffen. Die Erze von Laknadal wissen nur knapp 0,25% MoS<sub>2</sub> auf gegenüber reichlich 0,5% bei Ope-

Oterstrand.

C. Geologische Verhältnisse:

Die Molybdänlagerverkommen liegen kranzförmig in der kristallinen Schieferhülle (Biotitglimmerschiefer, Gneise, Quarzite, Kalkschiefer usw.) eines mächtigen Granitstocks, der in der Mitte ansteht und im "Bjellatind" bis zu 886 m aufragt. Es ist bemerkenswert, dass die Schieferschichtung parallel der flach geneigten bis steilen Grenzfläche zwischen Schiefern und Granit verläuft, und dass die hier in Betracht kommenden Fundstätten Lakesdalen und Oterstrand den Schiefern in boutinierter Entfernung vom Granit konkordant eingeschlagen sind, aber nicht - wie man vermuten sollte und bei Oterstrand zuerst auch irrtümlich annahm - als Lagergänge oder Verzerrungen flächenhafter Ausdehnung, sondern nur als abgeplattete Erzstücke oder - Schläuche pyrititischer Natur, die im Einfallen verlaufen. Diese Schlauchform ist entscheidend für die Vorratsfrage, nachteilig in Bezug auf die Menge des Roherzes und vorteilhaft in Bezug auf den Gehalt; bei Erzschläuchen wird man im allgemeinen die Absatzsicherheit weniger zu befürchten haben als bei Lagergängen und echten Gängen.

D. Vorräte:

Infolge der überaus mangelhaften Aus- und Vorrichtung steht die Vorratsberechnung auf schwachen Füßen.

Jm Lakesdalensfeld kann man mit rund 5000 to sicheren Vorräten bis zur Stollenschle und rund 20.000 to wahrscheinlichen Vorräten bis 25 m unter Stollenschle rechnen, mit einem ausbringbaren Gehalt von 0,2 % MoS<sub>2</sub>.

Jm Oterstrand-Feld ist bereits nach einjähriger Betriebsdauer der Vorrat von über 19 000 to mit rund 63 to MoS<sub>2</sub>-Konzentrate bis zur Schle bei 150 m der einfallenden Strecke erschöpft, nachdem der MoS<sub>2</sub>-Gehalt jetzt nur noch etwa 0,2% betrug.

Daraus ergeben sich als sicher und wahrscheinlich 50 to Konzentrate mit je 100 Einheiten. Die möglichen Vorräte wurden nicht berücksichtigt, da alle Anhaltspunkte fehlen; sie mögen sich bestensfalls in der Größenordnung von 250 to Konzentrataten bewegen.

E. Zukünftige Aufgaben:

Das erste Ziel muss sein, die Aufbereitung mit ausreichenden Erzeugungen zu versorgen. Der Durchsatz beträgt heute nur etwa 60 t/Tag.

während die Anlage mindestens 120 to, wahrscheinlich reichlich 150 to leisten kann, besonders wenn man den leistungsfähigen Synchro-Kreiselbrecher voll ausnutzt und die Anlage auch sonntags durchlaufen lässt. Die Erzeugung würde dann auf etwa 6-8 to Konzentrat/Monat steigen.

Die nützigen Erznengen lassen sich nur fördern, wenn man neue Aufschlüsse und Abbaus schafft, sowie die Laksadalengrube sofort wieder in Betrieb setzt.

In der Laksadalengrube ist das Gesenk auf 20 m unter Stollensohle abgeteuft. Solange die Kraftzentrale nicht ausreicht, und die Kraftleitung vom staatlichen Werk Glomfjord noch nicht gebaut werden (12 - 15 Monate), muss mit Diesalkompressoren gearbeitet werden. Mit der Betriebleitung wurde die Auffahrung von Förderstrecken auf -20-m Sohle festgelegt, sodass in etwa 4 Monaten die Förderung im Laksadalen-Feld in Grösse von 2500 to je Monat, gleich 5-6 to Konzentrat fördern kann.

In der Oterstrandgrube ist die Strecke beschleunigt fortführbar und ausserdem eine streichende Strecke in Richtung auf das Erz von Ausbiss Nr. 9 vorzutreiben. Es bestehen gewisse Voraussetzungen, dass diese Strecke nach rund 250 bis 300 m das Erz trifft, vielleicht auch schon vorher bislang noch unbekannte Erzlager quert, deren Ausdehnung allerdings allerdings abzuwarten bleibt.

Oslo, den 30. Oktober 1940.



ELEKTROKEMISK %  
SKOROVAS GRUBER

Uppsalavägen 11 - Helsingfors

Kappori nr. 3825

P4-11-30

Oslo, den 29. Juli 1944

V e r m e r k

Befahrung der Oterstrandgrube 16. - 19. Juli 1944.

Grube I (Laksnadeln):

1. Die dritte Sohle ist fertig aus- und vorgerichtet einschliesslich des neuen Schachtbunkers für die demnächst einzurichtende Skip-Förderung. In der Fortsetzung des Westgangs wurde ein Erzkörper angefahren, der näher untersucht wird, wobei sich zeigen wird, ob dieser noch zum Westgang gehört oder einen neuen Gang darstellt. Bisher sind über der 3. Sohle rund 35 000 t Rohers mit einem Gehalt von etwa 0,20 % MoS<sub>2</sub> zum Abbau vorgerichtet.
2. Der Schacht ist bis zur 4. Sohle (40 m seiger unter der 3. Sohle) abgeteuft, das Füllort und die Gangstrecke bis zum Ostgang aufgefahren. Der Ostgang selbst in guter Beschriftung bereit vor der berechneten Lage angefahren. Die Aus- und Vorrichtung der 4. Sohle einschliesslich der 2 Steigorte wird voraussichtlich in 9 Monaten beendet sein. Gleichzeitig wird der Schacht zur 5. Sohle weitergeteuft.
3. Z.Zt. wird die Grube neu vermessen und aufgenommen, wodurch sich erweisen wird, ob die Gangfläche zur Teufe hin zunimmt, wie es bereits auf der 3. Sohle den Anschein hat.
4. Die Fortsetzung des Schachtes von der Stollensohle nach Übertage ist mit dem Durchschlag an der Tageoberfläche beendet worden, sodass mit dem Bau der Seilbahn-Beladen-Station begonnen wurde, während die gesamte Seilbahn von der Grube zur Aufbereitung Ende des Jahres fertiggestellt werden soll.

**ELEKTROKEMISK %****SKOROVAS GRUER**

Report nr.: 3826

Laksaadalens und Otterstrand Molybdängruben

Die Gruben liegen etwa 40 km südlich Bodø bei Sørfinset in der Nähe des Meeres. Die Gruben wurden auf Grund schräger günstiger Berichte über die Vorkommen im Jahre 1937 in Betrieb genommen. Die norwegische Gesellschaft, die mit der Krupp A.G. einen Liefervertrag für die Erze hatte, geriet bald in finanzielle Schwierigkeiten und musste von Krupp durch Betriebskredite unterstützt werden, die zgm Schluss eine derartige Höhe erlangten, dass Krupp sich veranlasst sah, den Betrieb später in eigene Hand zu nehmen. Die Anlage war unter der Annahme grosser guter Erzvorräte gebaut worden, während es sich bald nach Betriebabeginn zeigte, dass die Unterlassung entsprechender Untersuchungsarbeiten vor Produktionsbeginn durch zu günstige Annahmen über die vorhandenen Erzvorräte stetige Schwierigkeiten bei der Lieferung der Roherze brachte und damit die Grube in finanzielle Schwierigkeiten stürzte. Man war geswungen, die vorhandenen aufgeschlossenen Erzvorräte rasch abzubauen, um überhaupt Erze für die Aufbereitung zu haben, und man kam mit den Untersuchungs- und Aufschlussarbeiten dem Abbau nicht nach.

Geologie:

Die Molybdänerze liegen in der kristallinen Schieferhülle eines mächtigen Granitstocks, der in der Mitte ansteht und im Bjellatind bis zu 860 m Höhe aufragt. Die Schieferung verläuft parallel der Grenzfläche zwischen Schiefer und Granit. Die Molybdänerzvorkommen Laksaadalens und Otterstrand folgen der Schieferung in bestimmter Entfernung von Granit und zwar als abgeplattete Erzschlüsse und nicht wie ursprünglich angenommen als Lagergänge. Da die Erze als Erzschlüsse vorkommen und keine grosse Ausdehnung haben, sind auch die Erzvorräte verhältnismässig klein. Die Produktion aus den beiden Gruben hat selten mehr als 1 - 3 t Molybdänkonzentrat im Monat erreicht. Die Erzgehalte liegen in Laksaadalens bei ungefähr 0,25 Mo S<sub>2</sub> und in Otterstrand bei 0,4 - 0,6

to S<sub>2</sub>.Die Anlage:

Die Aufbereitungsanlage ist auf eine Verarbeitung von 120 - 150 t täglich eingerichtet und konnte etwa 6 - 8 t Konzentrat im Monat erzeugen. Wegen der Schwierigkeiten, die nötigen Erzmengen für den Abbau laufend versurichten, kann aber die nötige Grubenproduktion nicht erreicht werden. Während ursprünglich die Produktion hauptsächlich von Laksaadalengrube ausging, wurde der Schwer-

wagen der besseren Erze während des Krieges auf Utterstrandgrube verlegt. Eine Schwierigkeit ist die Kraftversorgung, die Molybdängrube wurde von einer Dieselmotorenkraftzentrale bedient. Wegen der Schwierigkeiten der Beschaffung von Treibstoff wurde während des Krieges an den Ausbau einer elektrischen Hochspannungsleitung von Gloufjord verzerrt. Wegen der Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Leitungsmaterial wurde aber die Hochspannungsleitung seines Fissens nicht fertig.



